Anlage zum Verwendungsnachweis

Sachbericht zum Verwendungsnachweis

zu: HTWDgoesEU - „Challenge Horizon 2020 – Entwicklung und Umsetzung einer EU-Forschungsstrategie der HTW Dresden“ in der Förderrichtlinie EU-Strategie-FH 2017 des BMBF (Laufzeit: 01.08.18-30.06.24)

Teil 1: Kurzbericht

1. Ursprüngliche Aufgabenstellung sowie Anknüpfungsstand

Der Antrag mit dem Akronym HTWDgoesEU wurde in der Förderrichtlinie EU-Strategie-FH 2017 eingereicht (FRL EU). Die FRL EU fokussiert auf eine strategische Positionierung von Fachhochschulen (FH) mit Blick auf europäische Forschungsthemen sowie um die Erhöhung der Sichtbarkeit von FH im europäischen Forschungsraum.

Grundlage war ein einzureichendes Konzept, dass auf bereits an der FH bestehenden europäischen Forschungsaktivitäten aufbauen sollte. Ziel war es einerseits, mehr Forschungsanträge bei der EU einzureichen und andererseits nachhaltige Strukturen und Netzwerke innerhalb der FH aufzubauen, um die Sichtbarkeit und Antragserfolgsquote der Hochschule im europäischen Forschungsraum zu erhöhen.

Abbildung 1 Strategiebausteine HTWDgoesEU

Die HTWD verfolgte im Rahmen der FRL EU die Strategie eines internen strategischen Umbaus auf der Basis von fünf Bausteinen (siehe Abbildung 1). Zur Realisierung wurden sechs Maßnahmenpakete abgeleitet, mit deren Hilfe die Strategie praktisch umgesetzt werden konnte. Dies waren beispielsweise die Einrichtung einer Beratungs- und Unterstützungsstelle für EU-Forschungsprojekte oder das Pro-EU-Forschung Change Management an der Hochschule bzw. die Einrichtung eines EU-Forschungsfonds.

2. Ablauf des Vorhabens

Im Folgenden wird der Ablauf des Vorhabens kurz zusammengefasst: Zum 1.9.2018 erfolgte auf Basis der Projektmittel die Einstellung eines EU-Forschungskoordinators an der HTW Dresden und damit die Einrichtung der Unterstützungsstelle („EU Servicestelle“). Allein im ersten Jahr erfolgte eine Antragsberatung für 17 Forschende. Insgesamt 7 Anträge konnten gestellt werden. Die nationale und internationale Vernetzung wurde ausgebaut sowie eine Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie der Forschung erreicht. In Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeitsarbeit wurde die Webseite mit Hinblick auf eine bessere Sichtbarkeit des EU-Forschungsprofils der HTW Dresden überarbeitet.

2020 war geprägt durch die Einschränkungen der Corona-19-Pandemie. Beratung waren nicht so einfach möglich und wichtige Veranstaltungen fielen aus. Trotzdem konnten 6 Anträge unterstützt und gestellt werden, die jedoch alle abgelehnt wurden. Erste Erfolge konnten 2021 erreicht werden, hier konnten insgesamt 5 der eingereichten 10 Anträge mit EU-Bezug (inkl. Erasmus+ und Interreg) eingeworben werden. Als Unterstützung für eine dauerhafte Finanzierung der Servicestelle wurde ein Forschungsfonds konzipiert und eingerichtet. Zur Incentivierung von EU-Anträgen wurde zudem eine Deputatsermäßigungs-Richtlinie verabschiedet, die besondere Lehrreduktionen für die Beantragung und Bearbeitung von EU-Projekten vorsieht. 2022 und 2023 kehrten Unterstützungstätigkeiten zur Normalität zurück. Sowohl die Zahl der Beratungen als auch der Einreichungen konnte trotz reduzierten Stellenanteil gehalten werden. Antragserfolge wurden vor allem bei „Horizon Europe“ als auch bei Interreg-Projekten erreicht. Die Zusammenarbeit mit Netzwerken (national/international, bspw. FHnet) wurde intensiviert. Zudem wurde das Forschungsinformationssystem der HTWD zur besseren Sichtbarkeit internationaler Kooperationen als vollständig zweisprachiges System aktualisiert. Die EU-Strategie der HTWD fand Eingang in den Hochschulentwicklungsplan (HEP), der die Gesamtstrategie für die HTWD beinhaltet.

Aufgrund eher rückläufiger Forschungszahlen in 2024 insgesamt (insbesondere von Projekten mit Overheadanteilen) und hoher Personalkostensteigerungen geriet die Finanzierung zusätzlicher Stellen an der HTWD im Bereich der Forschungsunterstützung stark unter Druck. Die geplante vollständige Überführung der bisher mit Projektmitteln finanzierten Stellenanteile der EU-Servicestelle in Hochschul-finanzierte Stellenanteile konnte daher noch nicht vollständig umgesetzt werden. Um dieses Defizit auszugleichen, wurde verstärkt an Alternativen zur Verstetigung des Wissenstransfers gearbeitet. Dazu wurde einerseits ein Wissensmanagement aufgebaut und andererseits der Kontakt zur ZEUSS-Servicestelle intensiviert.

3. Wesentliche Ergebnisse sowie die Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen

3.1 Ergebnisse und Ausblick

Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der finanzierten Stellenanteile und Beratungsleistungen über die Projektlaufzeit (siehe Abbildung 2).

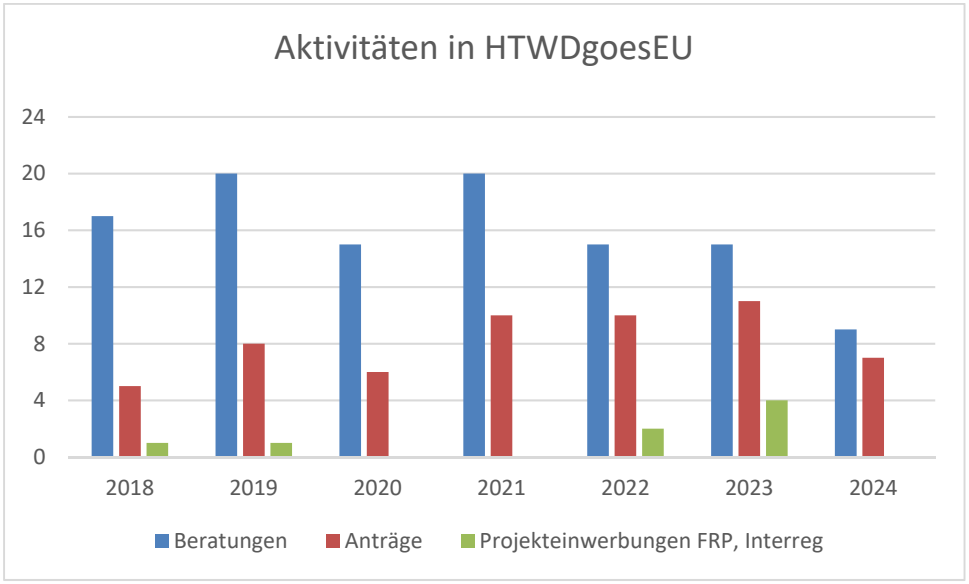

Abbildung 2 Aktivitäten zu EU-Projekten an der HTWD

Im Ergebnis des Projektes HTWDgoesEU konnten die Beratungsstelle aufgebaut und Beratungswissen gesammelt und dokumentiert werden. Die Erstellung von EU-Anträgen wurde bei den Forschenden als reguläre Option etabliert und zahlreiche EU-Projekte konnten eingeworben und fachgerecht unterstützt werden. Der Austausch insbesondere mit internationalen Partnern wurde intensiviert. Darüber hinaus fand die EU-Orientierung Eingang in die Strategien der HTWD. Trotzdem stellt die Europaarbeit nach wie vor eine kontinuierliche Herausforderung für die HTWD dar und die Antragserfolgsquote ist weiterhin verbesserungswürdig. Dazu ist ein Reflektionsprozess ab 2025 in Planung.

3.2 Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen

Die HTWD vernetzte sich frühzeitig mit anderen FH im Netzwerk FHnet, dem Landesarbeitskreis der EU-Referenten der Universitäten und Fachhochschulen in Sachsen, der Beratungsstelle ZEUSS des SMWK und dem sächsischen Verbindungsbüro in Brüssel. Insbesondere die Aktivitäten und der Austausch mit den Forschungsreferenten der anderen FH in FH -Net erwiesen sich als sehr wichtig für die eigene Entwicklung. Hier ist auch die AG Admin und Finanzen zu nennen, die von der HTWD mit organisiert wurden. Dort konnten die Projektmanager der Zentralen Projektadministration der HTWD Wissen aufbauen und Erfahrungen zu Abrechnungsfragen austauschen. Ein Schwerpunkt in der institutionellen Zusammenarbeit lag auf der Vernetzung mit tschechischen Partnern wie der Technischen Universität Prag. Andere internationale Partnerschaften wurden angebahnt. Dazu trugen Veranstaltungen mit bei wie die Tagung “Ostpartner”, die den Forschenden Möglichkeiten zum Austausch mit internationalen Wissenschaftlern bot.

Sachbericht zum Verwendungsnachweis

zu: HTWDgoesEU - „Challenge Horizon 2020 – Entwicklung und Umsetzung einer EU-Forschungsstrategie der HTW Dresden“ in der Förderrichtlinie EU-Strategie-FH 2017 des BMBF (Laufzeit: 01.08.18-30.06.24)

Teil II: Eingehende Darstellung

1. Einleitung

Die HTWD hat von 2018 bis 2024 an der Umsetzung eines Strategieprozesses gearbeitet, um Europäische Forschung im eigenen Haus zu etablieren. Dabei wurde auf die Unterstützung durch Förderrichtlinie EU-Strategie-FH 2017 (FRL EU) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zurückgegriffen. Unten dem Label HTWDgoesEU wurde der Antrag „Challenge Horizon 2020 – Entwicklung und Umsetzung einer EU-Forschungsstrategie der HTW Dresden“ eingereicht.

Die folgende Darstellung zeigt kurz den Ansatz des Vorhabens auf, wertet die Aktivitäten aus bevor wesentliche Ergebnisse vorgestellt werden und ein Fazit gezogen wird.

2. Strategischer Ansatz von HTWDgoesEU

In der FRL EU fokussiert auf eine strategische Positionierung von Fachhochschulen (FH) mit Blick auf europäische Forschungsthemen sowie um die Erhöhung der Sichtbarkeit von FH im europäischen Forschungsraum.

Das heißt, die FH sollten sich strategisch − d. h. organisatorisch und thematisch − auf „Horizont 2020“ einstellen und gleichzeitig eine bessere Sichtbarkeit ihrer Institution im europäischen Forschungsraum erreichen.

Grundlage war das einzureichende Konzept, dass entsprechend auf bereits an der FH bestehenden europäischen Forschungsaktivitäten aufbauen sollte. Ziel sollte es sein, mehr Forschungsanträge bei der EU – damals noch im Forschungsrahmenprogramms (FRP) „Horizont 2020“ einzureichen und andererseits nachhaltige Strukturen und Netzwerke innerhalb der FH aufzubauen, um die FH im europäischen Forschungsraum sichtbarer und erfolgreicher werden.

Dazu konnten verschiedene strategische Maßnahmen gefördert werden wie z.B. den Aufbau struktureller Rahmenbedingungen durch Beratungsleistungen oder fachübergreifenden Erfahrungsaustausch bis hin z.B. zu öffentlichkeitswirksamer Verbesserung der Sichtbarkeit der FH in Europa.

Begleitend wurde ein Austausch der Nutznießer der FRL EU untereinander initiiert.

Die HTWD verfolgte im Rahmen der FRL EU eine Strategie eines internen strategischen Umbau mit einer 5 Bausteine umfassenden EU-Forschungsstrategie zur systematischen Steigerung der erfolgreichen Einwerbung von EU-Forschungsmitteln (siehe Abbildung 3).

Abbildung 3 Strategiebausteine HTWDgoesEU

Durch die Umsetzung des Vorhabens wurde angestrebt, dass bis 2020 fünf Forschungsanträge unter Beteiligung der Hochschule bei Horizon 2020-Programmen eingereicht wurden. Zudem sollte eine Verdoppelung der Einwerbung von EU-Forschungsmitteln insgesamt erreicht werden.

Um die oben aufgeführte Strategie zu realisieren, wurden sechs Maßnahmen verfolgt (siehe Tabelle 1**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**).

Tabelle 1 Maßnahmen zur Strategie

Maßnahmen	Strategiebausteine
Einrichtung und Betrieb einer Beratungs- und Unterstützungsstelle für EU-Forschungsprojekte	
Pro-EU-Forschung Change-Management in der HTW Dresden	
Gezielter Ausbau der nationalen und internationalen Vernetzung	
Ausbau des Forschungsinformationssystems und Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit für EU-Forschungsprojekte	
Einrichtung eines EU-Forschungsfonds an der HTW Dresden	
Projektmanagement und Evaluierung von EU-Forschungsanträgen und bewilligten Projekten	

2.1 Die Maßnahmen im Detail

Maßnahmenpaket 1: Einrichtung und Betrieb einer Beratungs- und Unterstützungsstelle für EU-Forschungsprojekte

Geplant waren Einrichtung und Betrieb einer zentralen EU-Servicestelle. An diese sollen sich zum einen Professor*innen und Wissenschaftler*innen der HTW Dresden wenden können, die ein H2020-Projekt oder andere EU-finanzierte Projekttypen planen oder Informationen zu EU-Fördermöglichkeiten suchen. Zum anderen werden von dieser Servicestelle verschiedene Informations-, Bildungs-, Vernetzungs-, Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen für Mitwirkende an EU-Projektanträgen koordiniert und durchgeführt. Als Aufgaben dieser Stelle waren geplant:

- Praktische Hilfe für Wissenschaftler bei konkreter Antragserarbeitung in Form von Beratung, Recherchen, Koordinationsarbeiten bei der Antragstellung, bis zur Übernahme des gesamten Projektmanagements für einen H2020-Projektantrag
- Bereitstellung und Pflege eines Service-Kits für EU-Anträge mit Textbausteinen, Checklisten, Beispielanträgen, Grafiken, Charts Bildern etc.
- Mitwirkung bei der Beschaffung von Mitteln für die H2020-Antragstellung z. B. bei Bund und Land
- Kontakt zu externen H2020-Beratungseinrichtungen: intensiver Kontakt zu den regionalen, nationalen und internationalen Beratungseinrichtungen, die zu H2020 informieren, beraten und fortbilden das Angebot für die HTWD passfähig und optimal nutzbar machen

Maßnahmenpakte 2: Pro-EU-Forschung Change-Management

Die Anstrengungen der EU-Servicestelle würden nur zu ausreichendem Erfolg führen, wenn an der HTW Dresden ein positives Klima für EU-Forschungsaktivitäten, darauf ausgerichtete Rahmenbedingungen und ein „Mitziehen“ aller Hochschulangehörigen erreicht werden kann. Die bisher anzutreffende Befürchtung „EU-Projekte sind zu schwierig und nur für größere Universitäten“ sollte hin zu einer interessierten Neugier für die Internationalisierung der Forschungsanstrengungen verändert werden. Folgende Maßnahmen waren angedacht:

- Verankerung der Ausweitung der EU-Forschung in den Strategien der HTWD: Die Zielstellung zur verstärkten Teilnahme an EU-Forschungsprogrammen soll im Leitbild der Hochschule, im Hochschulentwicklungsplan und in den Zielvereinbarungen mit dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst sichtbar verankert werden.
- Beantragung von EU-Forschungsprojekten stärker würdigen: Änderungen der Leistungszulagenverordnung der HTW Dresden und der Richtlinie zur Gewährung von Lehrdeputatsermäßigungen sowie Honorierung von EU-Projekten bei der Zuweisung von Ressourcen der HTW Dresden (Forschungsgeräte, Räume, Personal etc.).
- EU-Forschungsinteresse als weiteres Auswahlkriterium bei Berufung

- Einbindung von Postdocs in Internationalisierung: In das HTW-Programm zur Unterstützung von Postdocs wird die Mitwirkung in EU-Projekten verankert.
- Regelmäßige Fortbildung zu EU-Antragstellung für Wissenschaftler und Verwaltungsmitarbeiter (Zentrale Drittmittelverwaltung, Personaldezernat, Finanzdezernat, Beschaffungsstelle etc.) zu Antrags- und Abrechnungsfragen sowie zur Verbesserung der Sprach- und Schreibkompetenz in Englisch. Verbesserte Kenntnisse zu den EU-Programmen helfen mentale Hürden abzubauen, die Erfolgsquoten zu erhöhen und Frustrationen bei Misserfolg zu verringern.
- Durch die Entwicklung einer Open Access-Strategie für die HTW Dresden sollen bestehende Verunsicherungen im Spannungsfeld zwischen Open Access in EU-Projekten und Wunsch nach exklusiver Veröffentlichung in wissenschaftlichen Zeitschriften eliminiert werden.

Maßnahmenpaket 3: Gezielter Ausbau der nationalen/internationalen Vernetzung

Die HTW Dresden plante die internationale Forschungskooperation wesentlich auszubauen. Dazu sollten für die beiden EU-Forschungsschwerpunkte strategisch passende europäische Partner recherchiert und diesen eine Zusammenarbeit angeboten werden. In der Regel kennen zwar die Wissenschaftler in ihrem Fachgebiet die führenden Forschungsteams in Deutschland und z. T. auch in Europa von Konferenzen und Veröffentlichungen. Zum Eingehen einer Projektpartnerschaft oder einer strategischen Allianz mit Wissenschaftlern aus der EU fehlt es aber sehr oft an Kenntnissen zu deren Arbeitsgebieten und Stärken sowie an einem Treffen ohne großen Zeitdruck, in dem sich die möglichen Partner näher kennen lernen und Synergien der Kooperation ausloten können. Die Recherche, Vorbereitung und Durchführung derartiger Matchmaking-Treffen sollte unterstützt werden.

Maßnahmenpaket 4: Ausbau des Forschungsinformationssystems und Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit für EU-Forschung

Während mit dem Maßnahmenpaket 3 aktiv Partner gesucht wurden, war mit Maßnahmenpaket 4 die Sichtbarkeit der Forschungskompetenzen und Bereitschaft der HTW Dresden zur Zusammenarbeit in H2020 zu verbessern. Dazu werden die zwei EU-Forschungsschwerpunkte mit ihren Einzelthemen, mitwirkenden Wissenschaftlern, verfügbarer Infrastruktur, Erfahrungen und sich bietenden Fragestellungen und Möglichkeiten für Partner auf der Webseite und im Forschungsinformationssystem der HTW Dresden ausführlich dargestellt. Daneben werden diese Kurzpräsentationen in Form von Flyern aufgearbeitet und wie die Darstellung auf der Webseite in fünf EU-Sprachen verfügbar gemacht werden.

Unter Nutzung des erarbeiteten mehrsprachigen Materials will die HTW Dresden innerhalb der bestehenden und in neuen Netzwerken für ein Einbeziehen der Hochschule in europäische Forschungskonsortien werben. Die Nutzung der bestehenden Netzwerke wird für sinnvoll erachtet, weil die HTW Dresden dort bereits als verlässlicher Partner bekannt ist und das daraus entstandene Vertrauen sich auf die Zusammenarbeit in H2020-Projekten übertragen lässt.

Auf europäischer Ebene gibt es verschiedene Zusammenschlüsse von Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, wie die European University Association (EUA.eu), Universities of Applied Sciences Network (UASnet.eu), European Association of Institutions in Higher Education (EURASHE.eu). Die HTW Dresden wird die verschiedenen Organisationen daraufhin prüfen, inwieweit sich durch eine Mitgliedschaft eine größere Nähe zu forschungsstarken Hochschulen und eine wesentlich verbesserte Sichtbarkeit der Kompetenzen und H2020-Ambitionen realisieren lassen. Bei der vielversprechendsten Organisation wird die HTWD eine Mitgliedschaft im ersten Jahr des Vorhabens eingehen.

Die Vernetzung zur forschungsaktiven nationalen und internationalen Wirtschaft liegt gegenwärtig in den Händen der forschenden Professoren, die an Veranstaltungen von Unternehmen und Verbänden teilnehmen, soweit sie dies zeitlich ermöglichen können. Ein systematischer Kontakt zu den Schlüsselorganisationen erschien nur vereinzelt möglich. Um dieses noch bestehende Defizit der HTWD zu beseitigen, wurde im Rahmen des vorliegenden Projektes eine Liste der nationalen und internationalen Verbände erarbeitet, die für vielversprechende Kontakte zu internationalen Forschungspartnern im Bereich der EU-Forschungsschwerpunkte der HTWD wesentlich sind und es wird bei ausgewählten Organisationen eine Mitgliedschaft erworben.

Die im Rahmen des Programms EU-Strategie-FH geförderten Hochschulen werden gemeinsame

Veranstaltungen durchführen und sich intensiv vernetzen. Diese Möglichkeit neue Kooperationspartner zu finden wird die HTW Dresden im Rahmen des Vorhabens intensiv nutzen.

Maßnahmenpaket 5: Einrichtung eines EU-Forschungsfonds an der HTWD

Das fünfte strukturelle Maßnahmenpaket an der HTW Dresden umfasst die Einrichtung eines „EU-Forschungsfonds“, aus dem ab 2020 zunächst der Eigenanteil des vorliegenden Vorhabens getragen werden soll. Nach Projektende wird der Fonds die Maß-nahmen zur Beratung und Unterstützung von H2020-Antragstellern und die Schaffung von personellen Kapazitäten für H2020-Anträge finanzieren und damit langfristig sichern. Der Fonds sollte damit die Fortführung des vorliegenden Vorhabens ermöglichen und langfristig die Maßnahmenpakete 1, 2, 3, 4 und 6 finanzieren. Zusätzlich sollte aus dem Fonds die Kofinanzierung für die Anschaffung von Forschungsinfrastruktur unterstützt.

Im Rahmen des vorliegenden Projektes werden die Reglungen zur Speisung des Fonds und zur Nutzung der Mittel im Detail erarbeitet und mit den zuständigen Hochschulgremien abgestimmt. Der Fonds wird im Prorektorat Forschung und Entwicklung verwaltet.

Maßnahmenpaket 6: Projektmanagement und Evaluierung

Das Vorhaben wird vom Prorektor für Forschung und Entwicklung der HTW Dresden geleitet. Für die Ausarbeitung der Detailplanung des Vorhabens und die praktische Umsetzung der Maßnahmen wird ein ausgewiesenes Fachpersonal für die Antragstellung in H2020 eingestellt (EU-Koordinator). Der EU-Koordinator wird im Team mit den Forschungskoordinatoren und den Verantwortlichen für Weiterbildung, Forschungskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der HTW Dresden sowie Unterstützungsstrukturen (ZEUSS, EPC der TUD etc.) eng kooperieren, so dass keine Doppelstrukturen entstehen und er oder sie konkret an H2020-Anträgen mitwirken kann. Die genaue Aufteilung der Kapazitäten des EU-Koordinators auf die Einzelmaßnahmen des Projektes ist in den Maßnahmenpaketen und im Arbeitsplan des Antrags erläutert. Dem EU-Koordinator stehen studentische Hilfskräfte zur Verfügung, die ihn bei der Recherche von Partnern in EU-Staaten, bei der Einrichtung von Partner-Adressverzeichnissen im CRM-System der HTWD und bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen unterstützen.

Es ist eine Evaluierung des Vorhabens als qualitätssichernde Maßnahme vorgesehen, zu der die Hochschullehrer am Ende eines jeden Projektjahres per Fragebogen nach dem Grad der Unterstützung und möglichen Verbesserungen befragt werden.

3. Ablauf des Vorhabens

Im Folgenden wird der Ablauf des Vorhabens nach Jahresscheiben chronologisch reflektiert bevor in Kapitel 5 eine Synthese des Erreichten erfolgt und ein Ausblick in die Zukunft gewagt wird.

3.1 Beginn der Aktivitäten in 2018 und 2019

Zum 1.9.2018 wurde ein Mitarbeiter als EU-Forschungskoordinator an der HTW Dresden eingestellt. Die Stelle wurde im Folgejahr auf zwei Personen aufgeteilt, um mehr Erfahrung in der Projektadministration europäischer Projekte einfließen lassen zu können. Ziel war die Einrichtung einer breiten Kompetenz in der Beratungs- und Unterstützungsstelle für EU-Forschungsprojekte. Das Serviceportfolio wurde definiert und eine Webseite zur EU-Forschung sowie eine Informationsplattform für EU-Calls eingerichtet. Die Bekanntmachung erfolgte über Rundmails und Direktansprache der Professoren. Es wurden in 2018 17 Antragsberatungen für Forschende durchgeführt, und fünf H2020-Anträge unterstützt, wovon eines (ARROWHEADTOOLS) bewilligt wurde. Im Folgejahr wurde die Vernetzung der Forschenden durch Webinare und Infoveranstaltungen fortgesetzt und bei 20 Antragsberatungen unterstützt, einschließlich bei den fünf eingereichten H2020-Anträgen. Ein Service-Kit für H2020-Anträge wurde entwickelt.

Darüber hinaus wurde eine Internationalisierungsstrategie für die EU-Forschung ausgearbeitet. Ein Schwerpunkt lag auf der Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen und der Förderung von Anreizen für die Antragstellung. Darüber hinaus erfolgte eine Vernetzung mit nationalen und internationalen Partnern, inklusive der Bewerbung von Brokerage Events und der Unterstützung bei der Partnerakquise. Es wurden Fortschritte bei der Internationalisierungsstrategie der Forschung erzielt: Eine Gastrechtsvereinbarung sowie eine Zusammenarbeit mit der Zentralen Projektadministration (ZPA) wurde eingeführt.

Es erfolgte eine verstärkte Vernetzung, einschließlich Brokerage Events und Matchmaking. Das EU-Forschungsprofil wurde aktualisiert und die internationale Zusammenarbeit im

Forschungsinformationssystem verstärkt. Die Webseite der EU-Servicestelle wurde mit Informationen zum Projekt HTWDgoesEU ergänzt. Eine erste Zwischenevaluierung der EU-Servicestelle ergab ein positives Feedback.

3.2 Pandemie und Verstetigung (2020-2022)

2020 war geprägt durch die Einschränkungen der Corona-19-Pandemie. So musste die wichtige Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle ZEUSS des SMWK eingeschränkt und der Internationale Tag der HTWD pandemiebedingt ausfallen. 2021 fanden dann wieder verschiedene Matchmaking-Aktivitäten statt, trotz pandemiebedingter Einschränkungen.

Die Forschungskoordinatoren EU boten auch während der Pandemiezeit die angedachten Services für EU-Forschungsprojekte an. Das umfasste die Bekanntmachung von EU-Calls und die Beratung von 15 Forschenden zu Anträgen und finanzieller Unterstützung. Es wurden fünf H2020-Anträge gestellt, welche jedoch alle in 2020 abgelehnt wurden. Im Folgejahr wurden neu eingestellte Professoren intensiver mit den Herausforderungen in H2020 bekannt gemacht. 2021 wurden zehn EU-Anträge, davon 4 H2020-Anträge, und zwei Vorbereitungsanträge gestellt, darunter Projekte aus den Bereichen Natural Resources und Informatik. 2021 und 2022 wurden je drei Anträge bewilligt. Es wurde ein aktualisiertes Service-Kit für Horizont Europa zur Verbesserung der Antragsqualität eingesetzt. Im Jahr 2022 konnten insgesamt 9 Horizont-Europa-Anträge gestellt werden.

Im Rahmen des Change-Management wurde mit der Zentralen Projektadministration (ZPA) zu Abrechnungen und Personalkosten beraten, sowie die Open Access-Strategie angegangen und etabliert. Fortbildungen und der Austausch mit nationalen Kontaktstellen förderten die Implementierung von EU-Strategiedokumenten. Weiterhin nahmen Mitarbeitende an Fortbildungen und dem EU-Mentoring-Programm der KOWI teil. Die Erkenntnisse des HTWDgoesEU-Projekts flossen in die Weiterentwicklung des Hochschulentwicklungsplans ein.

Weiterhin wurde im Ramen der internationalen Vernetzung die nationale und internationale Vernetzung weiter ausgebaut, einschließlich der Vorbereitung auf das INTERREG-Programm 2021-2027 und der Vernetzung mit Partnern wie der Technischen Universität Prag. Internationale Partnerschaften, z.B. mit der TU Wien und Fraunhofer, wurden intensiviert. Ein erfolgreicher INTERREG-Antrag wurde 2021 eingereicht. Weiter wurden das Forschungsinformationssystem und das EU-Forschungsprofil weiterentwickelt.

Schließlich wurde die Einrichtung eines EU-Forschungsfonds vorbereitet.

Eine Zwischenevaluierung 2020 zeigte positive Rückmeldungen zur EU-Servicestelle. In einer Hochschul-weiten Servicebefragung Ende 2022 wurde konkret zur EU-Forschungsförderung gefragt.

Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit im FHnet positiv evaluiert und daher die enge und nutzenstiftende Zusammenarbeit im FHnet weitergeführt.

Zwischenzeitlich gab es mehrere Personalwechsel mit drei Mitarbeitern, die sich in das Vorhaben einbrachten.

3.3 Projektabschluss (2023-24)

Gegen Ende der Projekte stellte sich eine Verstetigung und weiterer Erfolg ein – sowohl bei „Horizon Europe“ als auch über Interreg konnten Vorhaben erfolgreich auf den Weg gebracht werden. Im Jahr 2023 konnten 4 HoriozonEurope Anträge eingereicht werden. Die verschiedenen Unterstützungsangebote in der Projekteinwerbung an der HTWD wurden fortgeführt. Die Verbreitung der EU-Calls über den Forschungsnewsletter, E-Mail-Verteiler und Direktansprache hat sich etabliert. Die Zusammenarbeit mit nationalen sowie internationalen Netzwerken wie FHnet und ZEUSS wurde intensiviert. Zudem wurden die EU-Antragsprozesse optimiert, Fortbildungen durchgeführt und das Forschungsinformationssystem zur besseren Sichtbarkeit internationaler Kooperationen aktualisiert. Darüber hinaus wurden Webinare der Nationalen Kontaktstellen und eine Tagung “Ostpartner” organisiert, die den Forschenden Möglichkeiten zum Austausch mit internationalen Wissenschaftlern bot. Im Bereich der nationalen und internationalen Vernetzung wurde die Zusammenarbeit mit FHnet, dem Landesarbeitskreis und dem sächsischen Verbindungsbüro in Brüssel fortgesetzt, und die HTW Dresden nahm an verschiedenen internationalen Veranstaltungen teil.

Es wurde fest etabliert, neu eingestellte Professoren mit den Möglichkeiten der europäischen Förderung bekannt zu machen. Die EU-Strategie der HTWD fand Eingang in den Hochschulentwicklungsplan (HEP), der die Gesamtstrategie für die HTWD beinhaltet. Die Projektmanager aus der Zentralen Projektadministration der HTWD wurden unterstützt und in die AG „Admin und Finanzen“ des FHnet eingebunden.

Die Einrichtung des EU-Fonds im Januar 2023 ermöglicht es nun, eine Unterstützung für die Anbahnung weiteren Vorhaben zu bieten. Der Fonds muss jedoch erst nennenswert Mittel akkumulieren.

Die EU-Förderung an der HTWD wurde 2023 anhand einer Servicebefragung ausgewertet, die zur Optimierung der Antragsqualität und Prozesse beiträgt. In der Folge wurden erfolgreiche Anträge Interessenten zur Verfügung gestellt.

4. Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen

4.1 Vernetzung der Forschungskoordinatoren

Die HTWD vernetzte sich frühzeitig mit anderen FH im Netzwerk FHnet, dem Landesarbeitskreis der EU-Referenten der Universitäten und Fachhochschulen in Sachsen und dem sächsischen Verbindungsbüro in Brüssel. Auf Grund des großen Mehrwertes wurde eine Mitarbeiterin Teil des Sprecherinnenkreis des Netzwerkes FHnet ab 2024. Neben dem umfangreichen Input aus dem Netzwerk waren die Arbeitsgruppen hilfreich. Hier sind vor allem die Austauschrunden in der AG „Admin und Finanzen“ zu nennen, die von der HTWD mit organisiert wurden. Dort konnten die Projektmanager der Zentralen Projektadministration mit den anderen Partnerhochschulen auf Arbeitsebene Erfahrungen zu Abrechnungsfragen austauschen. Nicht zuletzt die Strukturierung der Arbeit der Forschungsreferenten im Austausch mit dem FHnet hat sich als sehr nützlich bei Mitarbeiterwechseln erwiesen.

4.2 Vernetzung der Wissenschaftler

Um die Wissenschaftler besser in den europäischen Raum hinein zu vernetzten, wurden verschiedene Maßnahmen organisiert. Zum einen erfolgte eine Vernetzung mit nationalen und internationalen Partnern, inklusive der Bewerbung von Brokerage Events und der Unterstützung bei Partnerakquise. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Vernetzung mit tschechischen Partnern wie der Technischen Universität Prag, aber es wurden auch internationale Partnerschaften angebahnt, z.B. mit der TU Wien bzw. über die Fraunhofer-Gesellschaft. U.a. wurde eine Tagung “Ostpartner” organisiert, die den Forschenden Möglichkeiten zum Austausch mit internationalen Wissenschaftlern bot. Dies schlug sich in erfolgreichen Einwerbungen u.a. aus Interreg nieder.

5. Wesentliche Ergebnisse und Ausblick

5.1 Erwartungshaltung

Zu Beginn des Vorhabens wurde geplant, nach zwei Dritteln der Projektlaufzeit 5 Forschungsanträge in H2020 und weitere 3 Anträge in Horizon Europe zu stellen. Außerdem strebte man eine Verdopplung der EU-Einnahmen an (s. Kurzbeschreibung Antrag). Der Referenzwert lag im Zeitraum 2002 -2014 bei jährlich durchschnittlich 180.000 €.

Es wurde die Einrichtung einer auf Dauer ausgelegten EU-Servicestelle an der HTW Dresden für geförderte Forschungs- und Entwicklungsprojekte geplant. Dabei war mit einem stetig sinkenden Stellenanteil über die Förderung durch FRL EU geplant (von einem Stellenanteil von 100% in den Jahren 2018 und 2019 auf 80% in 2021 und 70% in 2022).

Die Einrichtung des EU-Forschungsfonds an der HTW Dresden soll die längerfristige finanzielle Absicherung der EU-Forschungsstrategie gewährleisten. Durch den Transferverbund des Programms Innovative Hochschule Saxony[5], dessen Konsortialführung in Händen der HTW Dresden liegt, wurde eine Sicherstellung des Transfers angestrebt.

5.2 Umsetzung der Maßnahmenpakete

Aus den Maßnahmenpaketen wurden Handlungsaktivitäten abgeleitet, die im Rahmen des Projektes HTWDgoesEU zur Umsetzung gebracht wurden.

Eine auf dieser Grundlage entwickelte Maßnahmetabelle war Punkt für Punkt angegangen worden (siehe Tabelle 2 Bewertung der Aktivitäten aus den Maßnahmen). Mittels Ampelfarben wird der finale Stand der

Umsetzung am Ende des Projektes HTWDgoesEU dokumentiert. Rot steht für „Erfolglos“, Gelb für „Teilweise Umsetzung“ und Grün für „Erfolgreiche Umsetzung“.

Tabelle 2 Bewertung der Aktivitäten aus den Maßnahmen

Nr.	Maßnahme	Ergebnis
1	Internet-Seite zweisprachig	Web-Auftritt der HTW Dresden für ausländische Studenten / Forscher zugänglich machen
2	Einheitliche Darstellung der Bereiche „Forschung“ auf den jeweiligen Fakultätsseiten	Strukturierte und gleiche Darstellung der Forschungsprofile, erleichterter Zugang für externe Interessenten
3	EU-Strategie in die Hochschulstrategie aufnehmen (Abschnitt: Internationalisierung)	Hochschulleitung verpflichtet sich / sagt zu die Forschung auf EU-Ebene zu unterstützen, Signal an Forscher → „Klima des Forschens“ etablieren
4	Lehrdeputatsverminderung	Professoren werden bei erfolgreichem Einwerben von (EU)-Projekten bei ihrer Lehrtätigkeit entlastet,
5	Reisekosten fördern im Zuge von Projektanbahnungen	Forscher wurden über HTWDgoesEU vorrübergehend bei der Partnerfindung für neue Anträge unterstützt, ein (begrenzter) Zuschuss erfolgt zudem über den internen „Forschungsinnovationsfonds“ der HTWD
6	Staff Exchange von Stabsstellen mit Partnerhochschulen	Erfahrungsaustausch zwischen den Stabsstellen im Rahmen von FH Net
7	Beratungsgespräche mit Profs.	Erklärung der EU-Förderlandschaft ist als Angebot etabliert und wird regelmäßig kommuniziert, insbesondere für Neuberufene
8	50%-Stelle EU-Antragschreiben-Support (Vorbild: FH Hamburg)	Mitarbeiter unterstützt Antragsteller beim Formulieren des Antrages (z.B. Abschnitt „Impact“)
9	Fachliches EU-Matching mit anderen Hochschulen	Kooperationspartner für Anträge finden → noch begrenzt auf wenige Hochschulen, institutionell besser unterstützbar
10	Match-Making Portale nutzen Suche/ Biete	Forscher sollen ihr Forschungsprofil über geeignete Plattformen verbreiten, um Partnersuche zu unterstützen → Erfolg ist bisher überschaubar
11	Workshop: Antrag schreiben für „Dummies“	Forscher durch einen (externen) Trainer das Schreiben eines Antrages erklären (Schreibstil, Formulieren, Wording, Kalkulieren, Gliedern) – Kooperation mit ZEUSS
12	Workshop: Antrag schreiben für „Fortgeschrittene“ Fokus EU	Forscher durch einen (externen) Trainer das Schreiben eines EU-Antrages erklären (Schreibstil, Formulieren, Wording, Besonderheiten) – Kooperation mit ZEUSS
13	Schaffung von Qualitätsstellen (50%) für jede Fakultät, je nach Erreichen einer gesetzten Zielvereinbarung	Dient der Qualifizierung der Forschung,

Nr.	Maßnahme	Ergebnis
		Indikatoren könnten sein: Drittmittel, gestellte Anträge, Artikel, Veröffentlichungen
14	Bereitstellung eines „Personalüberbrückungsfonds“	Forscher können die Mittel nutzen, um Zeit zwischen sich nicht direkt anschließenden Projekten zu überbrücken, wird aus dem Forschungsinnovationsfonds der HTWD finanziert
15	„Forschungsentwicklungsgespräch“ Neuberufene Profs. ansprechen, wo soll die Forschung hingehen?	Neuen Professoren wird erklärt, welche Förderprogramme es gibt, ihr Forschungsprofil wird abgeglichen
16	Promovenden ansprechen	EU-Projekt als Mittel der Qualifizierung/ Weiterentwicklung für spätere wissenschaftliche Laufbahn, fest im Postdoc-Programm der HTWD integriert, u.a. bekommen alle Postdocs Auflagen zur Internationalisierung (Pflicht Auslandsaufenthalt)
17	Bestehende Hochschulkooperationen für internationale Forschung nutzen	Partnerhochschulen ansprechen und gemeinsame Forschungsschnittmengen identifizieren (→ noch geringe Aktivitäten)
18	Professoren als EU-Gutachter platzieren	erhöht die Reputation auf EU-Ebene, positiver Effekt bei Antragstellung (→ bislang nicht merkbar)
19	Einrichtung und Betrieb einer zentralen EU-Servicestelle	Die EU-Servicestelle wurde eingerichtet. Da die eingeworbenen Projekte meist keinen ausreichenden Gemeinkostenanteil aufwiesen, ist eine Verstetigung nicht gesichert.
20	Einbinden der HTWD in europäische universitäre Kooperationen (z.B. EUA.eu, UASnet.eu)	→ Letztlich wurde sich für einen stärker bilateralen Austausch entschieden (z.B. CTU Prag, Universität Wrocław), da Aufwand und Nutzen hier effektiver eingeschätzt wurden.

5.3 Ressourcenverfügbarkeit

Die geplante Abschmelzung der VZÄ über die Projektlaufzeit konnte auf lange Sicht umgesetzt werden. Der Anstieg der Ressourcen in 2022 ist auf ein Personalwechsel zurückzuführen. Für die Übergabe der Themen zwischen ausscheidendem und neu beginnendem EU-Koordinator wurde eine Überlappung der Stellenanteile genutzt (siehe Abbildung 4).

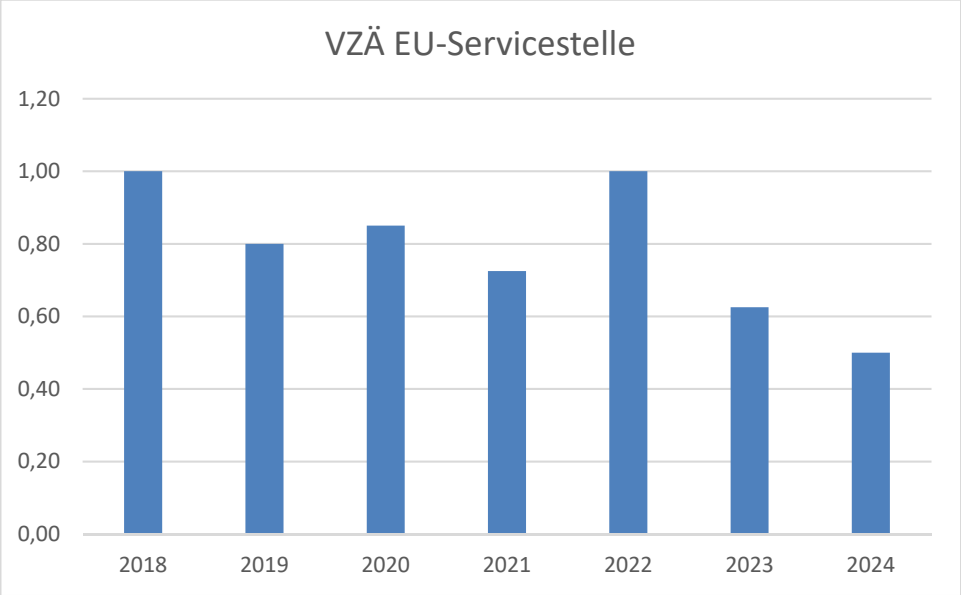

Abbildung 4 Vollzeitäquivalente (VZÄ) der EU-Servicestelle (eigene Datenauswertung)

5.4 Ergebnisse

Im Ergebnis des Projektes HTWDgoesEU konnten Professuren an der HTWD fachgerecht unterstützt werden. Die ansteigenden Drittmittel-Einwerbungen lassen auf wirksame Begleitmaßnahmen schließen.

Die geplante Anzahl an H2020-Anträgen wurde deutlich übererfüllt (geplant: 5 bis 2020, realisiert: 10).

Nach einer Anlaufphase konnten jährlich zwei bis drei Anträge zum Erfolg geführt werden. Im aktuell laufenden Jahr 2024 konnten zwar ebenfalls mehrere Anträge fertiggestellt werden, es hat sich jedoch in diesem Jahr keine Bewilligung ergeben (siehe Abbildung 5). Langfristig wird eine Verbesserung der Antrags- und Erfolgschancen durch die angebahnten internationalen Beziehungen erwartet, hier ist insbesondere der intensivierte Austausch mit tschechischen, ungarischen und rumänischen Universitäten zu nennen. Darüber hinaus fand die EU-orientierte Strategie Eingang in die Hochschulentwicklungsplanung der HTWD. Trotzdem stellt die Europaarbeit nach wie vor eine kontinuierliche Herausforderung für die HTWD dar, der sie sich stellen wird.

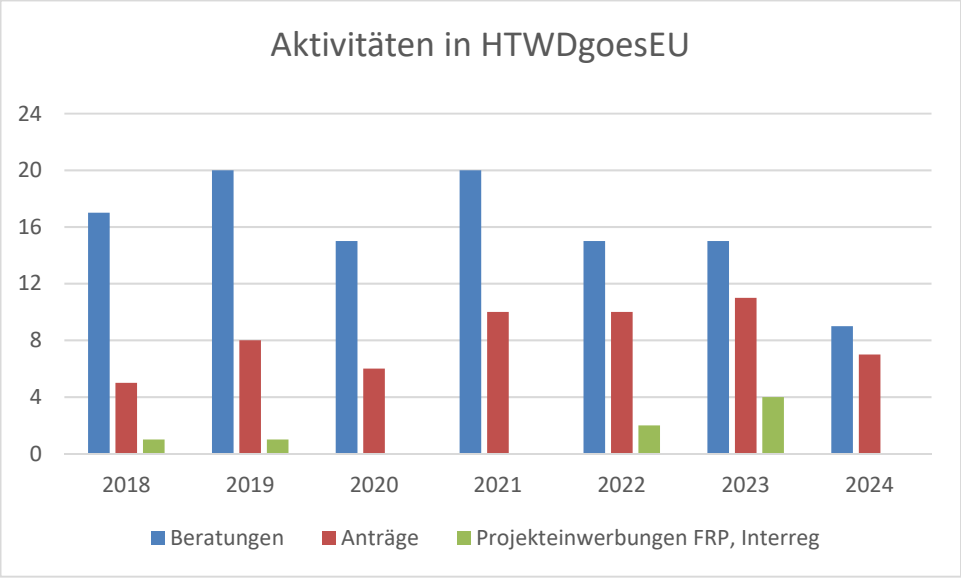

Abbildung 5 Aktivitäten in HTWDgoesEU

Betrachtet man den Beteiligungsumfang an den Projekten im Detail, so können die Drittmitteleinnahmen herangezogen werden. Im Zeitraum der Beratung durch das Projekt konnte eine Zuwachs an Drittmitteleinnahmen erzielt werden (jährliche Zahlen verfügbar bis 2023, siehe Abbildung 6).

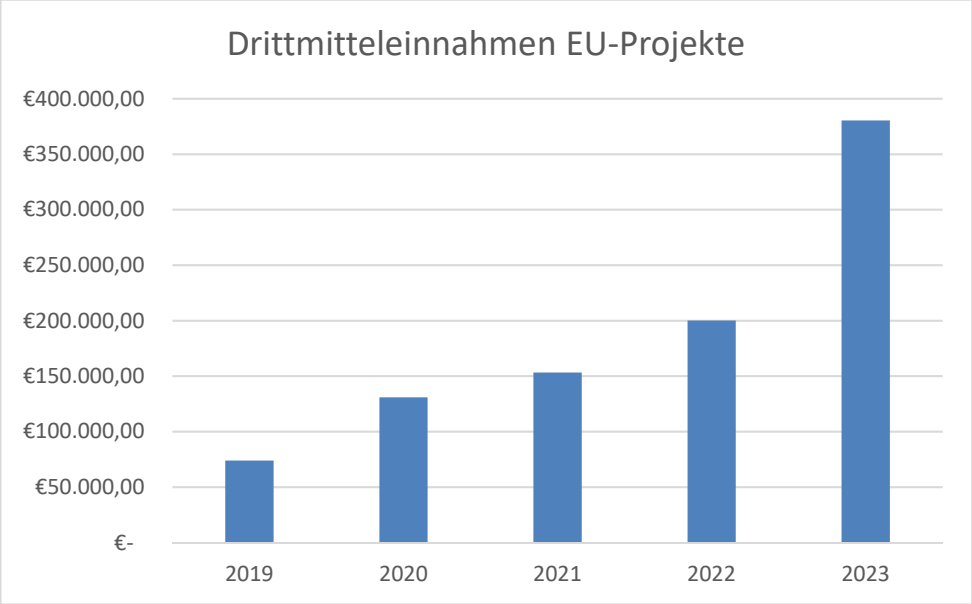

Abbildung 6 Drittmitteleinnahmen EU-Projekte (eigene Datenauswertung zu den FRP, Interreg)

Insgesamt bleiben die Einnahmen jedoch hinter den Erwartungen zurück. Verglichen mit dem unter 5.1. genannten Ziel einer Verdoppelung der jährlichen Einnahmen auf etwa 2x 180.000 EUR = 360.000 EUR konnte dieses Ziel nur in 2023 erreicht werden. Eine deutlich darüber hinausgehende Steigerung wäre nur mit einer einer deutlich gesteigerten Erfolgsquote erreichbar.

5.5 Ausblick

Nach Abschluss des Projektes wird eine finale Reflektion des Geleisteten erfolgen. Dazu wird auch die vergleichende Reflektion der Aktivitäten anderer Hochschulen beitragen. Hierzu ist dieser Bericht der erste Schritt. Die im Projekt aufgesetzten Instrumente sollen hinterfragt und gegebenenfalls weiterentwickelt werden. Ein moderierter Reflektionsprozess wird für den Herbst 2025 angestrebt, der bei der weiteren Ausrichtung der HTWD bei europäischen Vorhaben unterstützen soll.

6. Die wichtigsten Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

Die wichtigsten Budget-Positionen werden im Folgenden aufgelistet. Für Details ist der Zahlenmäßige Verwendungsnachweis inklusive Beleglisten heranzuziehen. Hier nun eine Auswahl wichtig erscheinender Positionen:

- Ausgaben für Beschäftigte (0812): 340.819,96 Euro
- Sonstige allgemeine Verwaltungsausgaben (0843): 1.000,00 Euro
- Dienstreisen (0846): 7.744,14 Euro
- Eigenmittel: 39.244,12 Euro
- Gesamtausgaben: 349.564,10 Euro

7. Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Projektarbeiten

Die Projektarbeiten waren notwendig und dem angestrebten Umfang der zahlreichen Aufgaben gegenüber angemessen. Die HTWD war nur so in der Lage, die Vielzahl an Projektanträgen sinnvoll zu begleiten. Der zentrale Bestandteil des Projektes war die Einrichtung der Stelle des Forschungskoordinators EU und das Change-Management zur stärkeren Sensibilisierung. Dieser organisierte die verschiedenen Maßnahmen von Projektanbahnung bis Projektbegleitung und ermöglichte überhaupt erst die Aufnahme einer Vielzahl der erfolgreichen europäisch ausgerichteten Vorhaben.

8. Voraussichtlicher Nutzen, insbesondere die Verwertbarkeit des Ergebnisses - auch konkrete Planungen für die nähere Zukunft - im Sinne des fortgeschriebenen Verwertungsplans

8.1 Nutzen

Durch das Projekt konnten wesentliche Weichen gestellt werden, um auch langfristig eine belastbare Unterstützung für internationale Projekte und insbesondere Projekte im EU-Forschungsrahmenprogramm anzubieten. Dazu gehören, neben der Rolle des stärker **international fokussierten Forschungskoordinators**, die Einrichtung eines **EU-Unterstützungsfonds** und der Aufbau eines entsprechenden Wissensmanagements. Auch die stärkere internationale Vernetzung (Tschechien, Rumänien, Ungarn) bildet für die HTWD eine deutlich bessere Ausgangslange für komplexere internationale Verbundprojekte.

Der erhoffte Rückfluss von EU-Einnahmen und damit verbundenen Overheads konnte leider nicht wie geplant umgesetzt werden. Eine sich selbst tragende Stelle konnte somit noch nicht dauerhaft installiert werden. Aus diesem Grund müssen andere Finanzierungsquellen geprüft und genutzt werden, die der Hochschule zur Verfügung stehen (Zweitmittel, Haushaltsmittel), um die EU-Koordination langfristig sicher in einer sinnvollen Mindestintensität fortführen zu können. **Aktuell ist dies bis Ende 2025 gesichert**.

Im Projekt konnten wertvolle Kompetenzen aufgebaut werden. Durch Maßnahmen des **Wissensmanagement** (Wiki, Dokumentation der durchgeführten Beratungen bzw. der Anträge) wurden Wissen und Erfahrungen bewahrt. Durch die im Projekt durchschrittene Lernkurve erscheint ein 50%-Stellenanteil für die EU-Forschungskoordination ein vertretbares Kosten-Nutzen-Verhältnis. Auch unter Berücksichtigung der relativ geringen Mitarbeiteranzahl der Hochschule und der damit zusammenhängender Professurenmenge fügt sich dieser Ressourcen-Ansatz gut in das Gesamtressourcenbild der HTWD ein.

Die regelmäßige Einbindung und der **Austausch mit ZEUSS** haben sich etabliert und werden in jedem Fall fortgeführt. Die vorhandenen Ressourcen bei ZEUSS werden auch weiterhin ein wesentlicher Baustein der EU-Antragsberatung an der HTW Dresden sein. Durch das Projekt konnte ein guter gemeinsamer Arbeitsmodus etabliert werden. Der regelmäßige Austausch hat bewirkt, dass ZEUSS einen viel tieferen Einblick in die fachlichen Themen der Forschungsgruppen an der HTW Dresden erhalten hat und diese bei neuen Calls mitdenken und die HTW Dresden entsprechend darüber informieren kann.

Ein weiterer Baustein, der einen großen Nutzen gestiftet hat, war die **Beteiligung der HTW Dresden am FHnet**. Die regelmäßigen Vorort- und Online-Treffen haben erheblich zum Wissens- und Erfahrungsaustausch beigetragen. Noch unbekannte oder unklare Themen konnten in den meisten Fällen im Netzwerk gelöst werden. Die HTW Dresden engagiert sich im SprecherInnen-Kreis des FHnet sowie im Arbeitskreis Abrechnung und Finanzen. Eine Weiterführung des FHnet über die Fördermaßnahme hinaus gelang. Dies stellt einen großen Erfolg und immensen Nutzen für die zukünftige EU-Koordination an der HTW Dresden dar.

Am vielversprechendsten hat sich der **Kompetenzaufbau im Bereich EU-Antragswissen** bei den Forschenden selbst erwiesen. Von der gestiegenen Anzahl von eingereichten EU-Anträgen profitierten die Antragsteller indem sie mit jedem weiteren Antrag auf bestehendem Wissen und gemachten Erfahrungen aufbauen konnten. Als Beispiel ist die Forschungsgruppe Polymerchemie an der HTW Dresden zu nennen, die mit den Jahren stetig Kompetenzen aufgebaut hat und EU-Anträge mittlerweile zum größten Teil in Eigenregie anbahnen können.

8.2 Fortgeschriebener Verwertungsplan

Aufbauend auf der Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen und den Erfahrungen, die während der Umsetzung des Projektes gesammelt wurden, können zahlreiche Aktivitäten nach Projektende fortgeführt werden, die zur Weiterentwicklung und Verstetigung der EU-Servicemaßnahmen an der HTWD dienen.

Festzuhalten ist, dass die Unterstützung durch die Hochschule, europäische Mittel einzuwerben, so weit als nur sinnvoll möglich, weiter vorgehalten wird. Die im Antrag angestrebten Ziele wurden weitgehend erreicht.

Die auf das europäische FRP orientierten Aktivitäten sind auch an der HTWD kein Selbstläufer. Es bedarf eines höheren Aufwands bei den Forschenden an internationalen Projekten mitzuwirken, im Verglich zu Forschungsprojekten auf bundes- oder Landesebene. Deshalb ist die **Institutionalisierung des Forschungskoordinators** (1) ein wichtiger Punkt, um Kontinuität und eine grundsätzliche

Unterstützungsinfrastruktur im Haus abzusichern. Die Kompetenz bei Antragsstellung und Antragsabrechnung konnte aufgebaut werden. Die Erfahrungen an den Professuren erlauben eine effektivere Arbeit. Die EU-Serviceeinrichtung des Freistaates Sachsen ZEUSS wird auch in Zukunft eine wichtige Rolle bei der Orientierung von Akteuren an der HTWD spielen.

Darüber hinaus sollte eine stärkere Nutzung institutioneller und durch die Hochschulleitung beeinflussbare Netzwerke erfolgen. Dies können Netzwerke sein, die über die bereits **existierende institutionelle Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen weiterentwickelt** werden (2). Generell ist die Internationalisierung in der Lehre stärker mit der Internationalisierung bei Projektvorhaben zu verbinden.

Mit der Einrichtung eines EU-Fonds ist eine Basis für die Finanzierung von weiteren Vorhaben geschaffen. Über den FINF steht den Fakultäten jährlich ein überschaubares Reisebudget zur Verfügung. Der Fonds muss jedoch erst nennenswert ausgestattet werden (3). Die Transferstrukturen der HTWD u. a. mit Saxony5 sind erfolgreich etabliert und stehen potenziell weiter zur Verfügung, aber sind hier eher von sekundärer Relevanz.

Mit Hilfe der im Projekt entstanden Netzwerken, Strukturen und Kompetenzen besitzt die HTW Dresden eine solide Ausgangsbasis, um sich auch in Zukunft am FRP zu beteiligen. Aufgrund ihrer relativ geringen Hochschulgröße ist die EU-Koordination jedoch weiterhin auf externe (ZEUSSS, FHnet, KoWi, NKS) und interne (Hochschulleitung, Forschende) Ressourcen angewiesen, die in ihrer Gesamtheit einen wesentlichen Beitrag zum EU-Antragsgeschehen an der HTW Dresden leisten.

9. Während der Durchführung des Vorhabens dem Zuwendungsempfänger bekannt gewordenen Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen

Dazu kann an dieser Stelle keine abschließende Antwort getroffen werden. Es sei jedoch auf die Erkenntnisse des FHnet verwiesen.

10. Erfolgte oder geplante Veröffentlichungen des Ergebnisses

Aus den angestoßenen Forschungsprojekten haben sich umfangreich Veröffentlichungen ergeben. Diese sind jedoch nicht mit den Inhalten dieses Vorhabens verbunden. Sie können beispielsweise im Forschungsinformationssystem der HTWD abgerufen werden.

Berichtsblatt

1. ISBN oder ISSN	2. Berichtsart (Schlussbericht oder Veröffentlichung) Schlussbericht

3. Titel
Sachbericht zum Verwendungsnachweis
zu: HTWDgoesEU - „Challenge Horizon 2020 – Entwicklung und Umsetzung einer EU-Forschungsstrategie der HTW Dresden“ in der Förderrichtlinie EU-Strategie-FH 2017 des BMBF (Laufzeit: 01.08.18-30.06.24)

4. Autor(en) [Name(n), Vorname(n)]	5. Abschlussdatum des Vorhabens
Göbel, Gunther; Schmidt, Conrad; Anz, Michael	30.06.2024
	6. Veröffentlichungsdatum 23.12.2024
	7. Form der Publikation Digital

8. Durchführende Institution(en) (Name, Adresse)	9. Ber. Nr. Durchführende Institution
	10. Förderkennzeichen 13FH001ST7
	11. Seitenzahl 14

12. Fördernde Institution (Name, Adresse)	13. Literaturangaben
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 53170 Bonn	14. Tabellen 2
	15. Abbildungen 6

16. Zusätzliche Angaben

17. Vorgelegt bei (Titel, Ort, Datum)
BMBF, Berlin, 23.12.2024

18. Kurzfassung

Durch das Projekt HTWDgoes EU konnten wesentliche Weichen gestellt werden, um auch langfristig eine belastbare Unterstützung für internationale Projekte und insbesondere Projekte im EU-Forschungsrahmenprogramm anzubieten. Der Bericht informiert zu Verlauf des Projektes und zu den Ergebnissen.
Im Ergebnis des Projektes HTWDgoesEU konnten die Beratungsstelle aufgebaut und Beratungswissen gesammelt und dokumentiert werden. Die Erstellung von EU-Anträgen wurde bei den Forschenden als reguläre Option etabliert und zahlreiche EU-Projekte konnten eingeworben und fachgerecht unterstützt werden. Der Austausch insbesondere mit internationalen Partnern wurde intensiviert. Darüber hinaus fand die EU-Orientierung Eingang in die Strategien der HTWD. Trotzdem stellt die Europaarbeit nach wie vor eine kontinuierliche Herausforderung für die HTWD dar und die Antragserfolgsquote ist weiterhin verbesserungswürdig..

19. Schlagwörter
Forschungsrahmenprogramm, HTWDgoesEU, EU-Förderung, Hoizont 2020, Horizon Europe, Fachhochschule, HAW, BMBF

20. Verlag	21. Preis

Document Control Sheet

1. ISBN or ISSN	2. type of document (e.g. report, publication) report
3. title Report on the proof of utilisation concerning: HTWDgoesEU - „Challenge Horizon 2020 – Entwicklung und Umsetzung einer EU-Forschungsstrategie der HTW Dresden“ [Development and implementation of an EU research strategy at HTW Dresden] in the funding guideline „EU-Strategie-FH 2017“ [EU-Strategy FH 2017] of the BMBF (duration: 01.08.18-30.06.24)	
4. author(s) (family name, first name(s)) Göbel, Gunther; Schmidt, Conrad; Anz, Michael	5. end of project 30.06.2024
	6. publication date 23.12.2024
	7. form of publication Digital
8. performing organization(s) (name, address)	9. originator’s report no.
	10. reference no. 13FH001ST7
	11. no. of pages 14
12. sponsoring agency (name, address) Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 53170 Bonn	13. no. of references
	14. no. of tables 2
	15. no. of figures 6
16. supplementary notes	
17. presented at (title, place, date) BMBF, Berlin, 23.12.2024	
18. abstract The HTWDgoes EU project has paved the way for offering long-term, reliable support for international projects and, in particular, projects within the EU Research Framework Programme. The report provides information on the course of the project and the results. As a result of the HTWDgoesEU project, the advice centre was established and advisory knowledge was collected and documented. The preparation of EU applications was established as a regular option for researchers and numerous EU projects were acquired and professionally supported. Exchange with international partners in particular was intensified. In addition, the EU orientation was incorporated into the strategies of the HTWD. Nevertheless, European work remains an ongoing challenge for the HTWD and the application success rate still needs to be improved.	
19. keywords Research Framework Programme, HTWDgoesEU, EU funding, Horizon 2020, Horizon Europe, University of Applied Sciences, HAW, BMBF	
20. publisher	21. price